
Persistenter Identifier: 991084217_0005
Titel: Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung - 5.1939
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 2547
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/991084217_0005/1/

die Blutschutzgesetze des Dritten Reiches aus dem gleichen Geiste heraus entstanden sind wie die Gebote bzw. Verbote, welche die Urarier schufen, um eine Vermischung mit anderen Rassen zu verhindern. Da schriftliche Denkmäler der Urarier nicht bestehen, werden die ältesten arischen Völker, die Inder, Franier, Hellenen, Italiker, Germanen, zum Vergleich herangezogen und auf ihre arischem Wesen entsprechenden Rechtsverhältnisse untersucht. Es ist hier nicht der Platz, im einzelnen zu den Ergebnissen kritisch Stellung zu nehmen. Jedoch ist die Arbeit im ganzen zu begrüßen und stellt einen wertvollen Versuch zu einer rassistischen Rechtsgeschichte dar.

Berlin.

F r e d s.

*

Das Wert des Reichsarbeitsdienstes in den Haushaltsjahren 1935 und 1936.

Herausgegeben von der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes, Amt für Arbeitsleistung.

Verlag Kurt Vowinkel, Heidelberg-Berlin.

Das Buch, zu dem der Reichsarbeitsführer Reichsleiter Konstantin Hierl ein Vorwort geschrieben hat, das mit zahlreichen Bildern, Karten und Übersichten ausgestattet ist, gibt einen außerordentlich eindrucksvollen Überblick über die wirtschaftlichen Leistungen des Reichsarbeitsdienstes während zweier Jahre. Wenn auch die allgemein erzieherische und volkspolitische Seite des Arbeitsdienstes nur in der Einleitung ausdrücklich erwähnt wird, so leuchtet diese doch überall hindurch.

Der erste Hauptteil berichtet in einer „Überschau über das Gesamtwerk“ über den Zustand und die notwendigen Landeskulturarbeiten der einzelnen deutschen Landschaften. (Die an sich eindrucksvolle Karte Seite 56/57 könnte vielleicht deutlicher erklärt werden.)

Der zweite Hauptteil gibt eine ausführliche Darstellung der aufbauenden Arbeit an dem Beispiel der Arbeitsgaue Niederachsen-Mitte, Mittelschlesien, Westfalen-Süd und Baden.

So gibt das Buch einen tiefen Einblick in die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung unseres Reichsarbeitsdienstes, und man kann nur wünschen, daß auch über die folgenden Jahre derartig eindrucksvolle Darstellungen folgen möchten.

Berlin.

Dr. B e n z e.

*

Das Kolonialverbrechen von Versailles.

Von Dr. Lothar R ü h n e.

Steirische Verlagsanstalt, Graz.

Preis 2,20 RM.

Der Verfasser beleuchtet das ganze Kolonialproblem zunächst vom Standpunkt des Völkerrechts und kommt zu dem Schluß, daß die bisherigen Rechtsanschauungen keine gesunde Grundlage für eine gründliche und friedliche Lösung bieten. Er weist einen neuen Weg, heraus aus dem „Statismus“ (Staatswahn) zur Überwindung

weltstaatlicher Hirngespinnste und zugunsten der Eigenseinsrechte der Völker. Die verlogene Gleichheitsheße muß aufgegeben werden zugunsten der Werte, die dem einzelnen Volke entsprechen. Rechtssubjekt der Rechtsordnung der Völker muß der vom Rassisthen her geprägte Volksbegriff werden. „Wir lehnen es ab, den schwarzen Menschen europäisieren zu wollen, sondern wir wollen auch ihm seine Eigenart inmitten der Herrschaft der weißen Menschen sichern. Wir verneinen aber die Predigt der Mischung gegensätzlicher Rassen.“ (Kosenberg.)

Verfasser schildert eingehend die Entwicklungsgeschichte des Mandatsystems. Er weist eindeutig nach, daß „die Wiederherstellung des Vertrauens zur weißen Rasse und damit die Wiederbegründung der Gefühle der Rechtsicherheit“ nicht möglich sei ohne die Besitzrückübertragung der deutschen Kolonien, d. h. durch Aufhebung des Mandatsystems.

Das Buch ist eine Waffe und eine Anklage zugleich. Es dürfte eins der besten sein, das dem Kolonialgedanken dienen kann.

Berlin.

Helmut S c h e e l.

*

Alte Volkstunst am Niederrhein.

Von Alfred S c h u b e r t.

Düsseldorf 1938, Verlag August Bagel.

158 Seiten.

Der Verfasser schöpft aus dem reichen Bestand der Volkskunde- und Heimatmuseen am Niederrhein. Er gibt eine mit Umsicht ausgewählte Schau von der Handwerkskultur der Bewohner dieser Landschaft. Dabei handelt es sich nicht um die Anführung schöner Einzelstücke, denen schon als solchen ein musealer Wert zukommt, sondern zumeist um Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens. Insofern hebt sich dieses Buch über andere hinaus, die es sich ebenfalls zur Aufgabe setzen, in die Volkstunst einer Landschaft einzuführen, und zu diesem Zweck hauptsächlich erlesene Gegenstände zeigen, die lediglich handwerkliche Einzelleistungen sind.

Die Übersichtlichkeit dieser Stoffsammlung wird dadurch erhöht, daß die Gegenstände nach dem Werkstoff, aus dem sie hergestellt sind, geordnet wurden. Dazu wird gleichzeitig die Handels- und Wirtschaftsgeschichte dieser Handwerkserzeugnisse aus Zinn, Messing, Eisen, Holz usw. angegeben, was von besonderem Wert für ähnliche Forschungen in anderen deutschen Landschaften ist. Das Ziel des Verfassers, einen Beitrag zur deutschen „Volkstunstgeschichte“ zu liefern, ist in erfreulicher Weise erreicht.

Berlin.

Dr. Erich R ö h r.

*

Die Kunst im Dritten Reich.

Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf.

Unter dem ständigen künstlerischen Beirat von Professor Klein, Professor Gall, Professor Speer und Dr. Todt erscheint die große, vornehme Monats-